

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Zustimmen des Hauptstückes  
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeit Zeitungsschrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 142.

Halle, Freitag den 22. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Bestellung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefse Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erlangen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**Gené, 20. Juni.** Ihre Majestät die Kaiserin und Sr. K. K. Hoheit der Kronprinz sind zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und werden das Diner bei demselben einnehmen. Die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin ist auf Nachmittags 5 Uhr festgesetzt; die Kaiserin begibt sich um 2 Uhr nach Koblenz zurück.

**Wien, 20. Juni.** Die sensationellen Gerüchte von einer Gefangenschaft Petroski's in Sibirien haben sich als Entfindungen herausgestellt. Der Urheber derselben, ein gewisser Pap, ist in Klausurhaft ausfindig gemacht.

**Stuttg., 20. Juni.** Heute fand hier unter Theilnahme des Königs, der königlichen Prinzen und der Vertreter der fremden Höfe das feierliche Beizeugbegängnis der Königin statt.

**Paris, 19. Juni, Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr.** (S. L. B.) Die Rede Renaults in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hat in allen Kreisen und vornehmlich auch bei den Mitgliedern des Senats einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Gut Unerrichtet glauben, daß es in Folge dessen wieder sehr zweifelhaft geworden sei, ob sich der Senat morgen für die Auflösung entscheiden werde. Auf dem heutigen Abendboulvardverkehr machte sich die höchste Zurückhaltung geltend. Ein forcirtes Eingreifen von politisch interessirter Seite bewirkte aber trotzdem ein künstliche Steigerung der Senten.

**Paris, 20. Juni.** In der gestrigen Sitzung der Kammer gelangte auch der Bericht des Deputirten Geverd über das Liquidationsconto zur Vertheilung. Ferner wurde mitgetheilt, der Kriegsminister habe der Commission angezeigt, daß das Artilleriecomité ein neues Kanonenmodell

adoptirt habe und daß ein Theil der durch die Regierung verlangten 209 Millionen zur Fabrication dieser neuen Kanonen verwendet werden solle. Im Berichte wird erwähnt, daß mit dem Bau der Befestigungen von der Nordgrenze von Düntzichen an bis in die Gegend von Schimay begonnen werden soll. Die Commission beantragt einstimmig die Bewilligung der von der Regierung verlangten 209 Millionen.

**Paris, 20. Juni.** (S. L. B.) Im dritten Bureau des Senats interpellirte bei der Berathung über den Aufstellungsantrag Victor Hugo den Minister de Meaur bezügl. des zu erwartenden Verhaltens des Präsidenten Mac Mahon, wenn die nächsten Wahlen republikanisch ausfallen würden. Der Minister erwiderte, daß die Beantwortung einer solchen Frage die Kompetenz der Minister überschreite; nur der Marschall-Präsident selbst könne auf dieselbe eine Antwort geben. Victor Hugo konstatirte hierauf, daß er im Juli 1851, angezogen durch Montalembert, dieselbe Frage an den damaligen Minister Baroche gerichtet und dieselbe Antwort wie heute von de Meaur erhalten habe. Drei Monate später wäre dann das Verbrechen des 2. December begangen worden.

**Verfaillés, 20. Juni.** Sitzung des Senats. Depeyre verlas den Bericht der Commission zur Vorberathung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer. Derselbe spricht sich für die Auflösung aus. Der Senat beschloß die Annahme der Dringlichkeit für die Berathung des Antrages. Die Diskussion wurde jedoch auf Antrag der Linken auf morgen vertagt.

**Nom, 19. Juni.** Sitzung des Senats. Berathung des Budgets des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

Auf eine bezügliche Interpellation Briochi's erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, er dürfe sich bezüglich der schwebenden Unterhandlungen über die St. Gotthardsbahn nur referirt aussprechen, doch könne er erklären, daß die von den schweizerischen Blättern in dieser Angelegenheit gebrachten Nachrichten nicht authentisch seien. Weiter versicherte der Minister, daß die Mont Genevrevé-Linie nicht werde aufgegeben werden; die italienischen Delegirten bei den Verhandlungen hätten Instruktionen ad referendum, die italienische Regierung behalte sich die Freiheit vor, die Vorschläge zu prüfen; sie werde den Interessen der Nation entsprechend vorgehen und vor definitiver Beschlußfassung die Ansichten der bei dieser Frage interessirten Provinzen und Gemeinden einholen. Briochi erklärte sich mit dieser Antwort des Ministers zufrieden. — Das Budget wurde hierauf angenommen.

**London, 20. Juni.** Die Minister sind heute zu einer Berathung zusammengetreten. — Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Athen vom heutigen Tage hat der Postdampfer „Meiwoing“ bei Raß Hafun am 17. d. Schiffbruch gelitten. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet; die Frachtgüter sind verloren.

**Washington, 20. Juni.** Von dem Finanzsekretär Sherman wurde dem Finanzminister, daß die neue vierprozentige amerikanische Anleihe übernommen hat, gestern schriftlich mitgetheilt, daß die Delegationen der vierprozentigen Anleihe in Gold eingekauft werden würden. Die Reichlichkeit der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten seien Bürgen für Erfüllung dieser Verpflichtung.

## Die schöne Lisbeth.

Eine Erzählung vom Schwarzwald von R. F. Gagg.

(Fortsetzung.)

Von früher Jugend an tägliche Spielgenossen, waren sich Benedikt und Lisbeth wie Brüder und Schwestern; wenn man sie beobachtete in ihrer Fürsorge um die Blinde, konnte man in der That meinen, daß sie Beide Kinder derselben wären, so eifrig waren sie in der Betätigung ihrer Liebe zu ihr und so sehr waren sie ein Sinn und ein Herz.

### 2. Der Sarzenbauer.

Vor zwanzig Jahren zog in Heppenwaag ein fremder Bauer ein mit seiner Frau und einem zweijährigen Bublen. Der Mann, der in seinem besten Lebensalter stand und von behäbiger Gestalt war, hieß Urban Wieser und kam aus dem Unterland. Sie trugen sich städtisch, wohnten oben im Dorf im letzten Haus und lebten sehr zurihgezogen. Niemand brachte in Erfahrung, was sie eigentlich trieben und wovon sie zehnten, warum sie die Heimath verlassen und gerade nach Heppenwaag zogen. Es war nicht unangenehm mit dem Wieser zu verkehren; wer mit ihm zu sprechen kam, lernte ihn als einen Mann kennen von gewandter Zunge und von ungewöhnlichen Kenntnissen und Manieren für seinen Stand.

Ueber vier Monate hatten die Leute so, fast nur auf sich selbst beschränkt, gelebt, da änderten sie binnen Kurzem ihre Benehmen. Es ging das Gerücht, sie hätten mehrere tausend Gulden in der Lotterie gewonnen. Ob es sich wirklich so verhielt, konnte Niemand verürgen, Thatfache aber war, daß sie jetzt viel mehr Geld sehen ließen und während man früher nie gewahr wurde, daß und was für einen Erwerb der Wieser trieb, trat er jetzt mit allerhand Geschäften an den Tag. Aber in Allem, was er unternahm, war keine

Ruße und kein rechter Plan zu erkennen. Bald kaufte er da ein Ackerle, bald dort eine Wiese, bebauete sie kurze Zeit und verkaufte sie dann wieder. Daneben verließ er kleine Summen gegen große Zinsen, sah viel hinterm Schoppen und führte überall das große Wort. Im Uebermuth und in der Hoffart war ihm sein Weib allezeit einen Schritt voraus; Alles wurde von ihr beirreitet, nichts war ihr recht. Nach und nach verkehrte sie das ganze Dorf; Niemand bebauerte es daher, als die „Gänsschmauser“ nach zweijährigem Aufenthalt nach Gersfeld verzogen.

In Gersfeld besichtigte sich der Wieser einer bescheidenen Aufführung; er zeigte gegen Jedermann ein glattes und dienfertiges Benehmen und wußte den Leuten in der glaubwürdigsten Weise von seinen Vermögensverhältnissen und von seiner Rechtschaffenheit eine gute Meinung beizubringen. Seine kleinen Geldgeschäfte und seinen Güterhandel trieb er an neuen Wohnorte weiter. Die Veränderungen, die das letztere Geschäft im Grundbuche des Städtchens veranlaßte, brachten ihn auch mit dem dortigen Rathsherrn Schlier zusammen, der durch das Entzagen derselben und später noch durch andere vertrauliche Gefälligkeiten manchen Gulden von Wieser verdiente.

Schon von Heppenwaag aus hatte der Wieser den reichen Altbürgermeister Sturz in Gersfeld, der ein Landmann zu ihm war, kennen gelernt. Jetzt, in unmittelbarer Nähe von Sturz, schloß er sich alsbald ein an denselben an und verhandelte, so sehr in dessen Vertrauen sich festzusetzen, daß Sturz, als er nach dreijähriger Bekanntschaft mit Wieser starb, ihn testamentarisch zum Vormund seines einzigen Sohnes und Kindes ernannte.

Nicht lange vorher hatte der Wieser den Sarzenhof, den der Schwiegervater des Thalmüller nach der Verheirathung seiner Tochter vererbt hatte, gepachtet. Nach vor Ablauf der ersten Pachtzeit erwartete er das große Anwesen zu Eigentum.

Unter dessen war der Rathsherr Schlier von seinem

Amte, wie er behauptete, freiwillig zurückgetreten, in Wahrheit aber war ihm wegen nachlässiger Amtverwaltung, insbesondere wegen unordentlicher Führung der Bücher bedenklich worden, seine Entlassung zu nehmen. Von da ab trieb er in Gersfeld unter dem Namen eines Commissionär's alles Mögliche.

Der Wieser, der, seit er auf dem Sarzenhof war, gleich seinen Vorgängern, der Sarzenbauer hieß, galt bald in der ganzen Umgegend für einen der reichsten Grundbesitzer. Nicht lange, nachdem er wirklicher Eigentümer des Hofes geworden war, verließ er wieder ganz und weit mehr als zuvor in seine alten Untugenden. Er kümmernte sich nichts mehr um Haus und Hof, hielt Equipage und Reispferd und tuschirte allein oder mit der Frau und dem Soverin, seinem Sohn, im Thal herum oder an seinen Lieblingsort, in die Kreishauptstadt am Rhein.

Einerseits aus Eitelkeit, andererseits um seiner stark bewahrer gekommenen Kasse wieder aufzubellen, hätte er doch gerne, da er am Bauer keinen Geschnad mehr fand, irgend ein anderes großes und einträgliches Geschäft getrieben. Nach tausendverlei Plänen baute er auf seinem Hof eine Dampfzäge und speculirte in Werthpapieren. Das Sägegeschäft ging leiblich, in seinen Geldunternehmungen aber blieb ihm jeder Schick aus. Immer größere und größere Summen wagte er daran, aber statt auf einmal, wie er hoffte, steinerich zu werden, verlegte ihm das Unglück Schlag auf Schlag. Vor den Leuten wußte er seine verirrten Vermögensverhältnisse wohl zu verbergen; Niemand hatte eine Ahnung von dem Abgrund, an dessen Rand er schwebte.

Sin und wieder schwante es dem Sarzenbauer von diesem Abgrund und bald verfohlten ihn wachend und im Schlaf die Gedanken an das Elend, das ihn erwartete. Um diese Zeit sah man häufig, wenn es dunkelte, einen kleinen Mann, der etliche vierzig Jahre mochte, auf dem Sarzenhof kommen. Ein struppiger, kurzgeschorener Vollbart verdeckte den größten Theil seines kaltenreinen, lebergelben

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 20. Juni. Offizielles Telegramm aus Matra vom 19. d. Am 17. d. wurde das Bombardement gegen die von Karz gelegenen Forts „Karabagh“, „Arab“ und „Muklis“ eröffnet. Das Bombardement wird von 8 Batterien mit 25 Geschützen und Mörsern fortgesetzt. Der Verlust auf Seiten der Russen betrug in zwei Tagen 2 Tote und 14 Verwundete. Nach Meldungen aus Karz hatten die Türken in dem Gefechte am 15. d. 200 Tote und 250 Verwundete. Der Kampf machte auf die Garnison von Karz einen sehr entmutigenden Eindruck. — General Zerkowitsch ist von Zeitdan aus gegen Kerpsit vorgedrückt. Die Soldaten des Generals Alchoff ist bei der Reconnoissance von Dschemschitz und Mofwa auf keine türkischen Truppen gestoßen. — Unter den Aufständischen Abdassern sind Zerwasnische entstanden.

Petersburg, 20. Juni. Offiziell wird aus Ploesti, den 19. d. gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Rum-Magurell und bemächtigten sich des dort wohnenden, rumänischen Einwohnern gehörigen Viehes, welches ihnen durch herbeigekommene russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück, nachdem sie 8 Mann verloren hatten; russischerseits ist ein Ulan und ein Kosak verwundet. — Den aus Montenegro eingegangenen Nachrichten zufolge drang Suleiman Pascha bis Niksic vor, welches er verproviantirte. Bei Wassojewitsch und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück. — Eieutenant Puschkow, welcher einen Torpedofutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitors bei Sulina kommandirte, ist von den Türken gefangen genommen.

Petersburg, d. 20. Juni. In Betreff der viel besprochenen, neuerdings verfügten Rekrutierung von 218,000 Mann wird von untrügerlicher Seite hervorgerufen, daß es sich um gar keine exceptionelle, sondern um die normale, jährlich wiederkehrende Aufhebung handelt, die selbstverständlich, wie gewöhnlich im Voraus angekündigt und festgesetzt wird. Die Ziffer ist größer als im letzten Jahre, weil man bei abgeklärter Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen Norm erreicht, welche zwischen 190,000 und 220,000 Mann betragen soll. — Die „Agence générale Russe“ bezeichnet die von dem ersten Lord der Admiralität, Lord Hunt, in der Sitzung des Englischen Unterhauses am Montag gemachte Äußerung, daß die Russischen Torpedos längst bekannt seien, als einen Irrthum. Die Torpedos seien von dem General-Ingenieur der Russischen Marine, Baron Tienhausen, erfunden und die ersten Versuche mit denselben in Kronstadt im Jahre 1862 angestellt, wobei die glänzendsten Erfolge erzielt worden. Das Geheimniß der Erfindung sei strengstens beobachtet worden.

Bukarest, d. 19. Juni. Die Deputirtenkammer hat das Gesetz betreffend die Ausgabe von Hypothekennoten in der vom Senate abgeänderten Fassung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. Von der Regierung wurde der Kammer ein neues anderweitiges Abkommen mit Craiova, dem Bauunternehmer der Eisenbahn Ploesti-Predeal, vorgelegt.

Wien, 20. Juni. Telegramme des „N. B. Z.“ aus Belgrad. Wie verlautet, würde Fürst Milan über Wien hierher zurückkehren. — An der Grenze entsafien die Türken eine große Abtheilung, offenbar in der Absicht, dem Einmarsch der Russen durch Serbien entgegen zu wirken. Die Serbischen Districtsbeamten sind angewiesen worden, Proviant und Fourage in die Magazine zu schaffen. — Die Administrationsbeamten und die Officiere sind angewiesen worden, sich marschbereit zu halten. — Der Provinzialrat von Niksic gelang es Suleiman Pascha die Montenegriner bei Vresjea zum Kampfe zu zwingen und zu schlagen. Am Sonntag forcirte der Niksic die Defilien von Dstrog und drang unter fortwährenden Kämpfen in Montenegro ein. Aus Niksic: Bei Siminica sind nur wenige Russische Truppen und gar keine Besatzungen sichtbar. Das Land am Ufer und die Inseln sind, obgleich das Donauwasser sinkt, theils überschwemmt, theils verunflumt, es wird deshalb hier kein Versuch zu einem Donauübergang erwartet, der Segen von Rum-Magurell und Jlag, aber eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. — Telegramme der „Deutschen Zeitung“ aus Pera: Zwei Russische Korvetten kreuzen bei

Gesicht, dessen ganze Rüste sich auf die Paare gestützt hatte; hinter der goldenen Rüste lauzerten ein Paar sitzende, beigeirge Angen und unter der Schildkappe von schmählichen Letzt setzte sich die Stirne, von einem Häubchen befestigt, über den ganzen Kopf hin fort bis in den Lagetartig, vor gestreckten Rachen herab. Es war der gemeine Rathgeber des Zarzenbauers, der chemische Rathgeber Schier. Bis tief in die Nacht hinein schamte sie manchmal bekümmert und beriechen, wie die unheimlichen Wollen zu verführenden wären, die sich großend über dem Zarzenhof zusammengenagten. Sie riechen hin und her, aber vergeblich zerdrücken sie sich die Köpfe, der Ausbruch des unheilvollen Gewitters schien unvermeidlich.

Büchlig erheiterte ein unermartetes Ereigniß den düstern Himmel — die Thalmilnerin farb. Jetzt tauchte kein Wasser ein alter Lieblingsplan, die Verheirathung Ewevins mit Ketheth, wieder auf. So lange Ketheth's Mutter lebte, war nie an das Gelingen dieses Planes zu denken. Die verständig Frau hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen die Wiefier; das wußte man auf dem Zarzenhof. Mit ihrem Tode, glaubte man dort, sei nun das Haupthinderniß für die beabsichtigte Verbindung beseitigt, und Tag und Nacht wurde jetzt auf dem Zarzenhof über die Mittel und Wege beraten, wie man sicher zu dem rettenden Ziele gelangen möchte. Der Commisönär war nach wenigen Tagen mit einem schlau ausgearbeiteten Plane bei der Hand und ungesäumt machte man sich an die Ausführung derselben.

Bald sah man den Zarzenbauer und seinen Sohn wieder mitten unter den Knedten; die Wiefierin rückte fleißig die Hände in Küche und Keller und des Abend's sah sie unter den Mädchen und nähte und spinn, als ob's ihr heiliger Ernst wäre. Die Dienstmoten, denen man freiwillig den Lohn erhöhte und bei jeder Gelegenheit tüchtigste Lebensregeln gab, trugen alsbald das Lob ihrer Herrschaft mit bereitem Munde nach allen Richtungen hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Kay Matapan an der Südspitze von Morea. Aus Bukarest: Don Carlos ist gestern mit seinen Begleitern in Szegada angekommen.

Wien, 20. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes.“ Aus Bukarest: Gestern unternahm ein Kosakenpiquet von Kalarasch aus eine Rekognosirung gegen die Donauinsel bei Eilistria; es wurden dabei 4 Kosaken und der Bauer, der dem Trupp als Führer diente, verwundet. — Aus Turn-Severin: In und um Negotin stehen 15 Bataillone serbischer Miliz erster Klasse, die Gesammtzahl der serbischen Truppen am Timof ist größer, als die Stärke der in Widdin, Kereutin und Pangora stehenden türkischen Korps.

Konstantinopel, den 19. Juli. Die Kammer nahm den Antrag auf Besetzung der Gehalte der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsleihe hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Vermahnungscommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schluß noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Neue passiren, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Pasha hat gestern einem außerordentlichen Minister-rathe beigeobnet und wird sich am Donnerstag nach Karna begeben. — Der Sultan beabsichtigt auf eigene Kosten den Bau eines neuen osmanischen Patriarchatsgebäudes.

Konstantinopel, d. 19. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat den Betreuer der Posten im Auslande folgende Nachrichten gefandt, welche von dem General-gouverneur Niazir Pascha aus Moskar vom heutigen Tage eingelaufen waren: Am letzten Mittwoch setzte sich das von Suleiman Pascha befehligte Armeekorps von Karak in der Richtung nach Niksic in Bewegung. Bei Presha kam es zu einer Schlacht, in welcher der Feind völlig geschlagen wurde. Am Sonntag wurde Niksic verproviantirt. Am folgenden Tage wurde der Marsch nach der Montenegrinischen Grenze fortgesetzt und gelang es den Truppen, sich der Defilien von Dstrog zu bemächtigen, wobei die Montenegriner völlig in die Flucht geschlagen und zahlreiche Vorräthe an Munition und Gewehren erbeutet wurden. Unsere Truppen dürften gestern ihren Vormarsch fortgesetzt haben und wahrscheinlich ist schon heute die Vereinigung des unter Suleiman Pascha stehenden Armeekorps mit dem Armeekorps von Statara und Albanien erfolgt.

Konstantinopel, d. 20. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz zufolge, hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garowica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Distrikte besetzt. Die Infurgenten in den bosnischen Distrikten von Beske und Banialuka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein. — Depeschen aus Erzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gefechte in der Richtung auf Lopkat Kalch stattgefunden haben.

Konstantinopel, den 19. Juni. Fünf Transportschiffe mit Truppen sind ins Schwarze Meer ausgelaufen. — Suleiman Pascha setzt die Offensivbewegung gegen Montenegro fort. — Der osmanische Patriarch läßt in einem Hirtenbrief die Orthodoxen ein, der Regierung mit monatlicher Selbstbefreiung zu Hülfe zu kommen. Der Sultan läßt die Besetzung des Patriarchats wieder herstellen. — Die Mobilisirung der Territorialarmee des Vilajets Aidin (Hauptstadt Smyrna) hat 50,000 Mann geliefert, die unverzüglich auf den Kriegsschauplatz geschickt werden.

Wie dem londoner „Standard“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, Suleim Pascha benachrichtigt, daß er und sein Kollege in St. Petersburg von ihrer Regierung die Bewilligung erhalten haben, die Vermittelung deutsch-französischer Friedens in Falle einer der beiden Kriegführenden Frieden zu schließen wünschen sollte. Die jüngsten Erfolge in Montenegro, sowie der langsame Verlauf des Feldzuges in Aflen und an der Donau haben indeß dem Sultan, der vorige Woche sehr verzagt war, etwas mehr Muth eingeschlägt.

Einer im „Levant Herald“ vom 2. d. M. abgedruckten Bekanntmachung des britischen Generalconsuls in Konstantinopel zufolge, fand in der Durchfahrt zwischen dem Dardanellenstrome, Kale Sultanie und der zur Rechten des Dardanellenstrome's liegend Babar gelegenen Strandbatterie Ramafia mittelst einer elektrischen Leitung, vom Ufer aus entzündbare Torpedos, und zwar in zwei Reihen zu acht Stück in Intervallen von 170 Yards und in einer Tiefe von 36 Yards unter dem Wasserpiegel, versenkt worden. Die Durchfahrt durch die Meerenge ist durch diese Torpedobegleitung vorläufig nicht behindert. Die Gerüchte über ein Zerwürfniß Persiens mit den Türken werden durch folgenden Brief dementirt, den der Gesandte des Schah bei der Porte, Mohsin Khan, an den türkischen auswärtigen Minister gerichtet hat:

Ev. Excellenz! Auf die Befprechung, die ich mit Gn. Excellenz in Bezug auf die im Publikum wie in mehreren Journalen Konstantinopel verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Bruch zwischen den zwei muslimänischen Staaten gehabt, richtete ich unmittelbar eine telegraphische Anfrage nach Teheran, um in Bezug darauf mit Instructionen zu erhit. Darauf erhielt mir der Oberbefehlshaber der Truppen des Schah die hohe Würde der friedfertigen Bestimmungen der persischen Regierung zu versichern und all diesen im Uebereinstimm mit den guten Beziehungen beider Staaten stehenden Gerüchten ein offizielles und feierliches Dementi zu geben. Beide Staaten sind wie durch ihre Religion so auch durch ihre politischen Zwecke und Ziele aufs engste verbunden und die persische Regierung wird diesen Geschwätz niemals außer Acht lassen. Indem ich Gn. Excellenz meine hohe Verehrung über die Mittheilung dieser offiziellen Bescheid ausdrücke, habe ich die Ehre u. v.

An der untern Donau fangen die dort aufgestellten russischen Abtheilungen, nachdem sie, wie bekannt, den Kanal von Matschin gesperrt und sich auf der Insel Ghiazit bereits vor einiger Zeit festgesetzt haben, an, auch auf dem türkischen Ufer festen Fuß zu fassen.

Der „Russen Zeitung“ wird von ihrem Special-Berichterstatter in Bukarest unterm 18. d. gemeldet: Die Bahnnine Bukarest-Gurgewo ist vollgepumpt mit

Truppen, Kriegszug aller Art, Lebensmitteln, Fourage, schwerem Geschütz und Brücken-Material. Bei Bancafa befindet sich ein großer Belagerungspark, 28 schwere Geschütze und acht Ecomobilien, zu deren Beförderung eine neue Doppelspur-Anlage und eine große Maas errichtet wurden. Für die westlichen Transporte sind Hunderte von Bauernwagen unaufhörlich parat in der Richtung nach Timnica. In Gurgewo sind ein großer Matrofen-Traffic und Seelodaten eingetroffen, auch russische Garde- und andere Regimenter. Fürst Malafsky, der Artillerie-Commandant, hat sein Hauptquartier in Gurgewo aufgeschlagen. Auf der ganzen Linie und in Gurgewo herrscht fesselsche Thätigkeit. Bedeutendes ist nahe bevorstehend. Die Donau ist stark gefallen. Es herrscht Wind. Das Wetter ist schön.

Das siegreiche Vordringen der Türken in Montenegro wird durch mehrere Depeschen aus dalmatinischen Plätzen bestätigt. Trotz der von ihnen bewiesenen Hingebung und Tapferkeit haben die Montenegriner die wichtigste über den Besitz der Herzoginoma entscheidende Position der Dugapasse verloren, und erliegen nunmehr den strategischen Nachwirkungen, welche dieser Sieg für die Türken im Gefolge hat. Zu vielen Nachwirkungen gehört namentlich die Unmöglichkeit, der nördlich von drei Seiten (Norden, Ost und Süd) her drohenden Invasion ausgedehnt der gegen Ali Saib im Süden und Westmet Ali im Osten vor einigen Tagen erungenen partiellen Erfolge einen längeren Widerstand entgegenzusetzen zu können. Durch den konzursirlichen Vormarsch der hier überwindlichen türkischen Korps auf das montenegrinische Gebiet, ihr taktisches Zusammenwirken und ihre numerische Uebermacht wird der Widerstand der Montenegriner und Herzoginoma allem Anscheine nach sehr bald gebrochen sein. Die zum Kampfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz aufgegebenen türkischen Streitkräfte werden auf 65—70,000 Mann geschätzt, wozu man die Hälfte derselben als zum Verbleiben in bortiger Gegend und zum Besetzen besonders wichtiger Straßen und Positionen erforderlich, so erwählt den Türken der Vortheil, größere Streitkräfte aus Montenegro nach der Donau entsenden zu können. Der nunmehr eröffnete artilleristische Angriff auf Karz (s. Tel. Dep.) läßt den Schluß zu, daß ein Theil der Belagerungsarbeiten gegen diesen Platz zu Ende geführt ist, und daß unter dem Schutze der jetzt in das Feuer gebrachten Batterien die Einschließung der Festung weiter fortgesetzt und vervollständigt werden wird. Die links flügelkolonne des General Zerkowitsch nähert sich bei Zeitdan (südwestlich von Toprakale) der Hauptstraße Karz-Erzerum; damit wird die Frontausdehnung der Russen eine engere und die Aussicht auf eine nach bevorstehende gemeinsame Aktion der drei, bisher theilweise durch stilles Gebirgsland und unwegsame Hochflächen getrennt vorrückenden Abtheilungen eine wahrscheinlicher.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Sr. Majestät der König haben gerubt: dem Klempnermeister Carl Freyer zu Wiesenburg im Kreise Saub-Besig, bisher in Potsdam, die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen.

Die Sitzung des Ministerraths am 15. d., vor der Abreise des Kaisers nach EmS, hatte, wie die heutige Nummer der „Provinzialkorrespondenz“ verlaubart, eine ganz besondere Veranlassung. Der Kaiser hat die Mitglieder des Staatsministeriums um sich versammelt, um denselben in ernst bewegter Weise seine Beforgnisse wegen der aufstehenden Vertheilungen auf dem kirchlichen und sozialen Gebiete auszusprechen und sie vertrauensvoll zu seinem gemeinsamen Wirken bei den sich daraus ergebenden Aufgaben aufzufordern. Nur beiläufig sei übergingen bemerkt, daß die beiden Erlasse des Kaisers betr. das Entlassungsgesetz des Präsidenten Vogel mit keiner ministeriellen Kontrasignatur versehen sind.

DN. Wie es scheint, ist man in hiesigen leitenden Kreisen nicht geneigt, die Behauptungen des Herzogs von Decazes in der Sitzung der französischen Deputirtenkammer vom 18. d. als angemessen anzuerkennen. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten nahm Bezug auf eine Depesche des Vicomte von Contaut-Biron, welche die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden guten Beziehungen konstatierte. Da aber der Vicomte von Contaut vor dem 16. Mai Berlin in Urlaub verlassen hat, so muß angenommen werden, daß in der fraglichen Depesche die Beziehungen zwischen Deutschland und dem am 16. Mai gestürzten Kabinete (Simon) erörtert werden, was wohl einen Unterschied begründet. Anders dürfte die Sache kaum zu erklären sein.

Wermischtes.

[Zum neuesten Raubmordversuch in Berlin] kann das „Tageblatt“ mittheilen, daß die von andern Berliner Blättern verbreitete Nachricht, der Briefträger Klitmer sei seinen Wunden erlegen, durchaus unbegründet ist. Seine Verletzungen sind im Gegentheil weniger schwer, als man anfänglich annehmen zu müssen glaubte, und auch das Allgemeinbefinden des Patienten ist ein sehr befriedigendes, das keine Wiedererhellung — falls nicht unvermeidliche Wendungen eintreten — in baldiger Aussicht steht. Bei seiner Besserung soll er im Anfang der Her Jahre stehen. Verdrüßlich ist mit einer brutalen Unbilligkeit getragen und als Motiv der That die äußerste Noth angegeben haben — ein Beweggrund, der jetzt übrigens von sozialdemokratischen Blättern mit großer Vorliebe zur Verschönigung und machte über seine großen Verbrechen gegen das Eigenthum geltend gemacht zu werden pflegt. Bei seinen Ausfagen verwirklichte sich hierofür in so kraße Widersprüche und machte über sein jüngstes Verbrechen so ausführliche Angaben, daß dem Inquirenten der Gedanke kam, der Bursche könne am Ende gar seine Hand auch in der Sabotage des Woddisfahrers im Spiele gehabt haben. Auf die ihm diersehalb gemachte directe Vorhaltung antwortete er frech: „Der kann sind, aber Sie können mir nicht beweisen!“ — Ob man hier wirklich eine sichere Spur gefunden, oder ob bloße Eucht, durch Kenommissionirer etwas Befonderes aus sich zu machen, jenem halben Zugeständniß zu Grunde liegt, das wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, die nach dieser Richtung hin in vollem Gange ist.



## Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete ist mit dem freihändigen Verkauf einer Dampf-Holz-Schneidemühle beauftragt. Das Grundstück befindet sich in einer der Provinz Sachsen an der Eisenbahn belegenem Stadt von ca. 2000 Einwohnern, besteht aus der eigentlichen Schneidemühle mit vollständigem in gutem Stande befindlichen Wohn- und Geschäftsräumen, einem Lagerplatz von erheblichem Umfange und großem schönen Garten mit einem Gesamt-Areal von ca. 1/2 Morgen.

Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft und können auf Verlangen auch Parzellen von demselben getrennt und einzeln verkauft werden.

Ueber die Verkaufsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete, in dessen Händen sich eine Zeichnung des ganzen Grundstücks befindet, nähere Auskunft. (H. 51662)

Halle a/S., den 6. Juni 1877.  
Der Justizrath Fritsch.

## Gutsverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in Mühlau bei Burgstädt in Sachsen gelegene Guts- und Gasthofwirthschaft mit circa 67 Hectar oder 120 Ader Ackerland,

13 "	"	24 "	Garten und Wiese,
1/2 "	"	1 "	Teich,
1/2 "	"	3 "	Minderwald,

Sa. 82 Hectar oder 148 Ader mit 2605 Steuerereinheiten belegt, vollständig ausgezeichneter Ernte, todt und lebenden Inventar, nach Wunsch des Käufers auch ohne dasselbe, ehebaligst aus freier Hand zu verkaufen.

Der ganze Guts-Complex bildet ein geschlossenes längliches O, wird von der Leipzig-Chemnitzer Straße der Länge nach durchschnitten und liegt von den Bahnhöfen Burgstädt, Eimbach und Penitz gleichweit nicht über 1/2 Meilen entfernt. Der Boden ist durchgängig guter Weizen- und Kleeboden und vollständig nach der neuen Wirthschaftsmethode eingerichtet.

Die Gebäude sind neu und geräumig mit eingebauter Brantweinbrennerei mit Dampfmachine, bei der Landes-Immobilienversicherung mit 56,450 M. versichert, das bewegliche Inventar und Mobiliar ist zur Zeit mit 81,000 M. versichert.

Gastwirthschaft und ein großer Theil der Defonomie eignen sich sowohl zur Verpachtung als auch zur Dismembration.  
Mühlau bei Burgstädt, den 13. Juni 1877.  
[H. 32130 b.] E. H. Bräunig.

## für Neubauten

empfehlen wir: Fertige Fußböden, trocken, gehobelt, gefugt oder gespundet, Leimtafeln, Stab- u. Parquetfußböden, sojann Scheuerleisten, Thürbelleidungsleisten, Decorationsleisten, Thürrahmleisten, ferner: geschnittene Kanthölzer, raube Bretter u. Bohlen in Fichte, Tanne u. Kiefer.

Alles in bestem Material, solidster Arbeit und zu zeitgemäßen Preisen.

**Hensel & Müller,**  
Halle a. S., Königsstraße 24.

**Paul Behrens,**  
Magdeburg, Kaiserstraße Nr. 99,

offerirt: Katarakt-Buttermaschinen zur Fertigung von Butter aus frischer, süßer Milch; Breitremsmaschinen mit conischer Trommel von 48—67" rheinl. (1/4—1 1/2 Meter) Breite, liefert bei sperrigem Betriebe vorzüglichem Druck und schnelles Langstroh. Preis incl. Göpel 8—900 Mark.

## Für Pferdebesitzer.

Hiermit zur allgemeinen Kenntniß aller Pferdebesitzer, daß das Engel'sche concentrirte Restitutions-Fluide nur das allein ächte und wirksamste Mittel für alle Krankheiten der Pferde und Zugochsen ist; dasselbe hat nur allein für Halle und Umgegend in Original-Quartflasken nebst Gebrauchsanweisung à 22 1/2 Groschen **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

## Bekanntmachung.

Von Donnerstag den 21. bis Sonntag den 24. Juni steht ein Transport der besten Qualität Altenerburger hochtragender und frischmilchender Kühe und Ferkeln zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels a/S. R. Petzold.**



**Simmenthaler Zuchtvieh-Verkauf.**

Montag den 2. Juli sollen auf dem Kammergute Wildenfurth bei Weiba (Bahnhof Weiba und Bahnhof Bünschendorf) Nachmittags 1/2 Uhr 8 Stück Simmenthaler Vollblut-Bullen im Alter von 4 bis 17 Monaten meistbietend versteigert werden. **Sturm.**

General-Versammlung  
des Gustav-Adolphs-Vereins  
der 1. und 2. Hallischen Landeshörrie  
Montag den 25. Juni Nachmittags 4 Uhr  
im Bürgergarten zu Halle.

Mein Geschäfts-Local bleibt an  
Sonn- und Festtagen von 2 Uhr  
Nachmittags an geschlossen.  
Leipzigerstr. 104. G. Gröhe.

Chines. Garten- resp. Sonnenschirme, das Stück 1 Mk.,  
Gartenlampions, das Stück 75 Pfennige,  
Fächer à 10, 25 u. 50 Pfennige das Stück  
empfiehlt die  
Ueberhandlung von **G. Gröhe,**  
104. Leipzigerstraße 104.

Bad Lauterberg a. Harz. Sämmtliche W. Ingrezientien zu medicinischen Zwecken. Station Scharfeld-Lauterberg. (Strecke Nordheim-Nordhausen.) Altrenommirte Kurbaderanstalt. Reinste Gebirgsluft. Der Bade-Commissair: Schnaaben, Hauptmann a. D.

## Ringelhardt's Universal-Balsam

mit der **30** auf den Dosen ist gepulvert, dessen Verkauf ge-  
schmachtet **30** nehmig und wird bei allen Unterleibs-  
Beschwerden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Keuchhusten u. unter Garantie empfohlen.

Angewandte haben z. B. Schiffbauernmeister **H. O. Becker** in Altpillau in Aufträgen von einem Leistenbrüche, **Päfer Wilhelm Kiebler's** kleiner Sohn in Schön a. b. Kruppen (Kreis Dresden) von einem Wasserbrüche, **Kassenschaum Bernhardt's** beide Kinder in Gutzlich b. Leipzig vom Keuchhusten, **Handelsmann Fug's** beide Kinder und Frau, Siffisstraße 35 in Gohlis b. Leipzig vom Keuchhusten (durch Einreiben der Stelle des Magens und etwas Balsam auf Leinwand gestrichen darüber hinweggelegt), **Bürgermeister Wendelin Brähler's** kleiner Sohn in Kammerzell b. Buda von einem Wasserbrüche u. völlige Heilung durch Gebrauch von Ringelhardt's Universal-Balsam erlangt.

Zu beziehen à Dose 1 und 2 Mark nebst Gebrauchsanweisung aus der Löwen-Apotheke und der Apotheke „zum deutschen Kaiser“ in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Landsberg, Marktsaß, Leipzig, Weissenfels, Dürrenberg, Zeitz, Wettin, Schkeuditz u. Fabrik v. Dr. Ringelhardt in Gohlis b. Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

NB. In obigen Niederlagen ist auch das Ringelhardt's Glasener'sche Präparat zu haben.

Interessanteste politische u. unterhaltendste  
Berliner tägliche  
Zeitung:  
**Tribüne**  
mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage:  
**Berliner Wespel**  
5 Mark, 30 Pfennig  
Vierteljährlich  
bei allen Postanstalten.  
In Berlin: bei allen  
Zeitungs- und  
5 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn

## Möbelfuhrwerk, gr. u. kl., Brunostraße 16.

Den Herren Buchbindern und Vergoldern empfiehlt Unterzeichneter sein edles Blattgold in verschiedenen Farben, sowie Zwischgold und Silber.  
**Carl Hofer** in Leipzig, Inselstraße 19.

## Im Parke zu Gottenz

Sonntag den 24. Juni er.  
von Nachmittags 3 Uhr ab:  
**Grosses Militair-Concert**  
von der Capelle des 3. Bat. Magdeb. Füß. Reg. Nr. 36,  
unter Leitung des Herrn Stabschornikens **J. Schreck.**  
Zum Schluß:  
**Grosser Zapfenstreich**

und Abends Gesellschafts-Ball, wozu freundlichst ein-  
ladet  
[H. 51821.] **L. Wolf.**

100 Stück hochfette Hammel sollen am Mittwoch d. 27. d. Mts. Vorm. 9 Uhr auf dem Rittergute Köffen bei Merseburg meistbietend in Partien zu 5 Stück verkauft werden.  
2 Stück gute Arbeitspferde stehen zum Verkauf auf der Posthalterei Bitterfeld.  
Stroh- und Schilffleile sind zur Ernte billigst abzulassen Aken a/E. L. Buchhorst.  
Mehrere Keller von 16 bis 19 Jahren, die gut Ceroiren können, finden nach außerhalb sofort Stellen durch **Fr. Binneweiss.**  
400 Schock gute Seile und mehrere Hundert à Stroh verkauft **F. Fitzau** in Langendogen.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Auktion der **Sauerkerfischen, Pfannen** und des **Parthoskes** an den **Kreisstrassen-Strecken** **Göthen-Glazig, Göthen-Gönnern, Vorh-Afen, Göthen-Grochau, Göthen-Magdorf, Gdberitz-Großgig, Großgig-Rieskau, Großgig-Gömmig, Al. Paschleben-Prenschlitz, Göthen-Nienburg, Gr. Paschleben-Pischdorf,**

Freitag den 29. d. Mts. **Nachmittags 10 Uhr** im **Gasthose zum goldenen Pfeil** hiersebst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und werden Pachtliebhaber hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der vierte Theil der Pachtsumme im Termine baar einzuzahlen ist.  
Göthen, d. 19. Juni 1877.  
Der Herzogliche Kreisdirektor. **Bramig.**

## Offene Lehrerstelle

in **Lähne's Lehr- u. Erziehungsanstalt** in **Oedenburg (Ungarn).**  
Ein Lehrer für Elementar-Unterricht mit seminarischer Bildung (400 fl. Gehalt und freie Station), und ein **Gymnasial-lehrer** (500 bis 600 fl. Gehalt u. freie Station) finden sogleich oder bis 1. September Anstellung. Zeugnisse in Abschrift u. Curriculum einzusenden an **Dir. Lähne, Dedenburg.**

## Oberhemden

sind in allen Grössen und Sorten auf Lager und werden auch nach Maass oder Probehemd vorzüglich sitzend angefertigt.

## Hemden-Einsätze,

sowie **Herren-Kragen** und **Manchetten,** **Shlipse, Cravatten,** **Lavallières, Scarfs,** **Manchettknöpfe** in gediegemem Geschmaack — stets das Neueste.

## H. C. Weddy-Pönicke,

Leinen-Handlung.  
Specialität: elegante Herren- und Damen-Wäsche-Confection.  
Untere Leipzigerstrasse 7, gegenüber der Ulrichskirche.

## Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittags **Promenaden-Concert.**  
Von 6 Uhr an Theater, Abends Ball im Curpark, wozu ergebenst einladet  
der Bade-Restaurateur **Louis Eberhardt.**

## Schiepzig.

Sonntag den 24. Juni Tanzveranstaltungen, wozu freundlichst einladet **J. Kieser.**

Das von früher in angenehmer Erinnerung geliebene **Dübener Park-Fest** soll in diesem Jahre wieder **Sonntag, Montag u. Dienstag, den 21., 25. u. 26. d. Mts.** in den herrlichen Parkanlagen hiersebst als allgemeines Volksfest gefeiert werden. Freunde geselliger Volksfeste werden zu demselben hierdurch freundlichst eingeladen.  
Düben, den 12. Juni 1877.  
Das Fest-Comité.

## Anrort Schwarzbürg

Thüringen.  
**Villa Dr. med. Sigismund.**  
Penzion. Gefundene Lage dicht am **Tannenwalde.** Schöne Aussicht nach **Schloß und Wildpark.** Bäder, Arzt und Apotheke im Hause.





Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 21. Juni. Die Behauptung des „Figaro“, sämtliche Votschaffer und Gesandte hätten dem Herzog von Decazes persönlich ihre Befriedigung über die von ihm in der Sitzung am Montag gemachten Erklärungen ausgesprochen, ist, soweit dieselbe den deutschen Votschaffer anbetrifft, eine irthümliche. Hohenlohe hat Decazes seit Montag gar nicht gesehen.

London, d. 21. Juni. Die „Morning-post“ schreibt: Die Parlamentssession wird nicht schließen, ohne das übereinkommene Schritte gesehen, um für alle Eventualitäten Fürsorge zu treffen, da die Britischen Interessen mit den Fragen, welche im Orient auf dem Spiele stehen, tief verwickelt sind.

Wien, d. 20. Juni. Hier aus Cetinje eingegangene Nachrichten vom heutigen Tage melden von einem blutigen Kampfe bei Spuz, in welchem die Arme Ali Saib Paschas durch Boko Petrovich vollständig geschlagen worden sein soll.

Wien, d. 21. Juni. Wie die „Presse“ erfährt, enthält die Nachricht, daß Oesterreich bei der Wofte für Montenegro interveniren werde, jeder Begründung.

Wien, d. 21. Juni. Das „Neue Wiener Tageblatt“ will wissen, daß österreichischerseits eine demnächstige Expedition türkischer Gebietstheile (Bosnien, Herzegowina) in Aussicht genommen sei. Dieselbe solle den Zweck haben, Montenegro zu degagiren, da eine directe Intervention Oesterreichs zu Gunsten Montenegros unthunlich sei. — Eine Befestigung der Nachbarricht liegt nicht vor.

Wien, d. 20. Juni. Officielles Telegramm aus Matza vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Bojadiz aus auf der Straße nach Ban unternommenen Reconnoissance hatten 2 Russische Compagnien ein Schwarm mit türkischen irregulären Truppen, welche zurückgeworfen wurden. Die Russen verloren 2 Tode und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Karb dauert fort. Die türkischen Batterien erwidern das Feuer nur schwach.

Orientalische Angelegenheiten.

Seltzam ist die Art und Weise, in welcher Fürst Nikita in einem officiellen Bulletin aus Drog vom 17. Juni die Repräsentation von Nikita melden läßt; dieses Bulletin lautet nämlich: „Indem die Montenegro'sche Armee Hindernisse an den von den Türken im Duga-Passe errichteten Blockaden fand, enthielten sie sich fernern jenen Kampfes mit den Türken und ließen deren Proviant nach Nikita passiren.“ — Wie gnädig! Daß den Ostrogern überhaupt die Luft nicht vergangen ist, Helvengedichte in Gestalt von Siegesbulletins in die Welt zu schicken, beweisen die übrigen Meldungen aus dem Hauptquartier Nikita's, betreffend die „Eiege“ bei Spuz und Rafina Glavica, also über Ali Saib und Mahomed Ali Pascha; denselben stehen ganz entgegenetzte Berichte aus Konstantinopel gegenüber, und wenn auch die Glaubwürdigkeit der letzteren im Allgemeinen feineswegs zu rühmen ist, so geht in dem besondern Falle von Spuz und Rafina Glavica aus Allem, was darüber vorliegt, doch hervor, daß es sich da um Deprecationen handelt, die noch im Zuge sind, über deren Ausgang also noch gar nicht berichtet werden kann.

Telegraphische Nachrichten vom 19. und 20. d. entnehmen wir noch folgende interessante Mittheilungen: Der Londoner „Standard“ meldet, der Gar werde anlässlich des Donau-Überganges in wenigen Tagen ein Manifest erlassen. — Gerüchte über eine eventuelle Erneuerung des Prinzen von Leuchtenberg oder des Prinzen von Hessen zum Statthalter von Bulgarien sind nach Petersburger officiellen Erklärungen eine Erfindung. Die eventuelle Verwaltung Bulgariens übernimmt, wie längst bestimmt, nach Ueberlieferung der Donau Fürst Alexander. — Außer dem bereits angekommenen Don Carlos wird, wie in Bukarest gerüchelt, verläutet, der Prinz von Frankreich, Louis Napoleon, demnächst ebenfalls im russischen Hauptquartier eintreffen. — Der Gar äußerte gegen Fürst Milan sein Bedauern, daß Serbien sich aus politischen Motiven jeder Aktion enthalten müsse, doch würden die Friedensnegotiationen durch keinerlei Nachtheile aufgewogen werden, die aus der Inaktivität erwachsen könnten. — Alle ausländischen Achteressen, die in die Hände der Russen fallen, werden kriegsgerichtlich, dagegen die gefangenen Nizams (türkische Eintruppung) als Kriegsgefangene behandelt. — Wie verläutet, ist in den letzten Tagen eine neue Convention über die Beseitigung des rumänischen Heeres am Krieges umschluß gelangt. — In der russischen Donauarmee ist die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen, 300 solcher Kranken liegen in moldauischen Spitälern. — Suleiman Pascha marschirt direct gegen Cetinje, die Hauptstadt Montenegros. Die montenegrinische Armee ist völlig demotirt und hat sich ein panischer Schrecken über ganz Montenegro verbreitet, da man eine solche Eventualität vorher niemals in's Auge gefaßt hatte. Der Generalschloß Beskujoff soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Auch der im Süden Montenegros operierende Ali Saib Pascha ist im Vorriiden begriffen. — Die Russen ändern ihren Kriegsplan in Klein-Asien und beschränken sich vorläufig auf die Belagerung von Kars. — „Daily Telegraph“ läßt sich telegraphiren, daß bei Batum große Kämpfe stattfinden. Die Insuburrenbewegung in der Schetchna ist nach Mittheilungen aus Tiflis wieder im Wachen. Die Verbindung zwischen Grozny und Abden ist bedroht. — Die türkische Flotte verließ den Hafen von Smyra. Man erwartet ein Zusammenreffen mit den russischen Kriegsschiffen, welche in der Nähe von Kap Matapan kreuzen.

Neues über den Elster-Saale-Canal.

Von D. Kulis.

Bekanntlich machen die Leipziger, im Gegenfatz zu den Bestrebungen der Hallischen Handelskammer, die größten Anstrengungen, den Elster-Elbe-Canal (Leipzig-Wallwischhafen) als möglichst directen Wasserweg von Leipzig nach der Nordsee herzustellen. Eine am 20. v. Mts. abgehaltene Konferenz des Verkehrs-Ausschusses der Leipziger Handelskammer, an welcher verschiedene Techniker, u. a. auch Hr. Regierungs- und Bau Rath Sasse aus Merseburg, theilnahmen, bejahte die Ausführbarkeit des Projectes und es tritt somit an die Behörden des Regierungsbezirks Merseburgs und Anhalts die erste Mahnung heran, dem Bau des Elster-Saale-Canals, der für unsern ganzen Bezirk, insbesondere für den Expeditions-Handel und die Industrie von Halle unberechenbare Vortheile bietet, schleunigst und mit allen Kräften näher zu treten.

Daß die Aussichten einer Realisirung dieses Projectes mit Hilfe der maßgebenden Regierungskreise keine ungünstigen sind, beweisen die Verhandlungen der oben gedachten Konferenz.

Nach denselben hatte der Reichsanwalt, welchem die Druckschrift der Leipziger Handelskammer zur Kenntniß überreicht worden war, die beteiligten Regierungen von Preußen und Anhalt zu einer Aeußerung über das Elber-Elster-Project veranlaßt. Die Antwort des Königl. Preuss. Handelsministers hebt die Schwierigkeiten des Projectes hervor und stellt ihm das von der Handelskammer zu Halle angelegte Project eines Elster-Saale-Canals als vorteilhafter und weniger schwierig gegenüber. Abgesehen von der Wahl der Linie, verbanke das Project einer Wasserbindung von Leipzig nach der Elbe seine Entstehung ausschließlich den lokalen Interessen der Stadt Leipzig. Seine Ausführung würde zwar einem künftigen Nege der preussischen Wasserstraßen einen immerhin nicht unerwünschten Seitenzweig hinzufügen, jedoch von weitergehender Bedeutung für dasselbe kaum werden können. Daher werde es auch nicht möglich sein, über eine etwaige — übrigens wenig wahrscheinliche — Beteiligung des Staates an den Kosten des Unternehmens Entschlüsse zu fassen, bevor nicht in den beteiligten engeren Kreisen sowohl über die Wahl der Linie als auch über Kosten und Rentabilität der Anlage klarere Anschauungen als bisher gewonnen seien.

Das Herzogl. Anhaltische Staatsministerium erkennt seinerseits die hohe Bedeutung des projectirten Elster-Elbe-Canals für die Handelsinteressen der Stadt Leipzig, sowie für die Gegend bei Bitterfeld mit ihren ausgedehnten Braunkohlengruben und den auf den Schätzen des dortigen Bodens erwachsenen zahlreichen industriellen Anlagen im vollen Maße an, ist dagegen der Ansicht, daß der Vortheil, welcher für die vom Canal berührte anhaltische Landchaft aus dem projectirten Unternehmen erwachsen könne, von geringerer Erheblichkeit sei und die Gewährung einer den beträchtlichen Kosten der Canalanlage entsprechenden Unterstützung aus Staatsmitteln kaum rechtfertigen würde. Außerdem findet dasselbe die Beforgnis, daß die Ableitung der zur Speisung des Canals erforderlichen Wassermenge aus der Mühe bei kleinem Wasserstande für die zahlreichen und ausgedehnten Triebwerke an der anhaltischen Mulde geradezu verhängnißvoll werden könnte, durch die bisher ausgeführten Vorarbeiten noch nicht hinreichend widerlegt.

Bei den weiteren Verhandlungen gab Herr Regierungs- und Bau Rath Sasse dem Projecte eines Canals nach der Saale den Vorzug, indem er die Schwierigkeiten des Elster-Elbe-Projectes für unverhältnißmäßig groß erachtete. Die geeigneten Ebenen hätten das Bedenken gegen sich, daß sie besonders construirte Schiffe verlangten. Bei dem oberländischen Canal habe dies Nichts auf sich, weil derselbe nicht mit schiffbaren Flüssen in Verbindung stehe; wo dies aber der Fall sei, da werde durch Anwendung geeigneter Ebenen der Uebergang wegen jenes Erdverhältnisses sehr erschwert, in Folge dessen brauche man eine weit größere Zahl von Schiffen. Wollte man stattdessen die geeigneten Ebenen eine andere Construction der Schleusen erfinden, was durch Ausdehnung eines Preßes vielleicht zu erzielen wäre, so würde dies mindestens Wasserhaltungsmaschinen von ungeheurer Größe bedingen. Daß Tauerei wegen der Schleusen auf dem Canale nicht anwendbar sei, darin stimmte der genannte Sachverständige mit Herrn Wasserbau-Inspector Georgii überein. Die Barterischen Dampfer seien eine sehr beachtenswerthe Erfindung, nur dürfte man nicht vergessen, daß das Fahrwasser der amerikanischen Wasserstraßen, auf denen dieselben Verwendung gefunden, ungleich tiefer sei. Ein weiteres Bedenken gegen das Project liege die Schwierigkeit der Speisung der unteren Canalhaltung durch einen Zubringer von solcher mit dem geringen Gefälle von 1 : 12000.

Als wünschenswerth bezeichnete Herr Regier.-Rath Sasse ein von den natürlichen Wasserstraßen möglichst unabhängiges Netz von Canälen, da nur dann der Uebelstand des zeitweiligen niedrigen Wasserstandes der Strömungen werden könne; bei kleinem Elbwasser z. B. werde auch der Canal nach Wallwischhafen kaum benutzbar sein. So lange aber ein solches unabhängiges Canal-Netz nicht zu erlangen sei, möge man sich mit einem Anschlusse an die Saale begnügen, der vor allen Dingen die Herbeischaffung von sovielwie Brennstoff und Bau-Material ermögliche und dadurch der Stadt Leipzig große wirtschaftliche Vortheile bringe. Die Königl. Regierung zu Merseburg habe sich schon früher mit diesem Plane beschäftigt und damit einen älteren Plan kaiserlicher Kurfirsten wieder aufgenommen. Unter kaiserlicher Kurfirsten die Absichten entsprechende Verträge geschlossen, werde die Ausführung keinen allzu großen Schwierigkeiten begegnen. Die Zahl der bis zur Elbe zu verlaufenden Schleusen werden kaum größer sein, als bei dem Elber-Elbe-Projecte. Schon jetzt sei bei Saale unterhalb Halle für Schiffe von 6 m. Breite und 4 bis 6000 Ctr. Trag-

kraft fahbar. Die Regulirung sei auf preussischem Gebiet fast durchgängig in befriedigender Weise ausgeführt. Tauerei sei zur Zeit bis Galbe eingerichtet, sie würde jedoch weiter aufwärts ausgedehnt werden können. Das Fahrwasser betrage in der Saale bei niedrigen Wasserständen, wo es in der Elbe bis auf 0,6 m. sinke, in der Regel nach 0,8 m.

Auf Grund dieser Kundgebungen der bei Erbauung unterer Elster-Saale-Canals in Betracht kommenden Regierungen erscheint es dazu geboten, daß sämtliche Interessenten, insbesondere die benachbarten Kreis-Ausschüsse dem Projecte näher treten und die Bestrebungen der Regierung und der Handelskammer thätig und opferwillig unterstützen.

Berlin, den 20. Juni.

Der Justizminister hat an die Landrathsämter eine Verfügung erlassen, in welcher er sich über die Frage wegen der zukünftigen Sitz der Landgerichte eingehend äußert. Nach der Ansicht des Justizministers muß über den Sitz der Landgerichte alsbald eine definitive Bestimmung getroffen werden, um die Unruhe, die in allen beteiligten Kreisen herrsche, zu beschwichtigen. In der Verfügung heißt es unter Anderem: „Als einen bei Ausführung dieser Organisations vornehmlich ins Auge zu fassenden Punkt betrachtet der Justizminister den, daß es zu vermeiden sein wird, die gegenwärtig bestehenden Grenzen der Verwaltungsbezirke durch die projectirten Gerichtsgrenzen zu durchkreuzen, sofern nicht die besaglichen Anordnungen durch ganz besonders überwiegende Zweckmäßigkeitsgründe gerechtfertigt werden.“ Aus den an das Justizministerium von allen Seiten eingegangenen Votionen ergebe sich, daß die Bedeutung der folgerichtigen Landgerichte bei Weitem überschätzt werde. Die Städte machen sich, wie früher schon in der „Provinzial-Korrespondenz“, eine ganz falsche Vorstellung von der Bedeutung der Landgerichte, wenn sie sich von der Errichtung derselben in ihrer Mitte eine außerordentliche Hebung des Wohlstandes versprechen. Der Schwerpunkt der neuen Gerichtsorganisation liege vielmehr bei den Amtsgerichten, denen fast alle Sachen, die bis jetzt der Kompetenz im Kreisgerichte unterlagen, zur Abtheilung zugewiesen seien, so daß also nur ein verschwindend kleiner Unterschied zwischen den bisherigen Kreisgerichten und den neuen Amtsgerichten bestehen bleibe. Nach dieser Auseinandersetzung des Justizministeriums steht also zu erwarten, daß der Senat nicht allein den Sitz der Landgerichte, sondern auch den der Amtsgerichte zu bestimmen haben wird.

Der Finanzminister hat die Bezirksregierungen unter Aeußerung eines Schemas in letzterem die Punkte angegeben, auf deren Feststellung die besaglichen Anträge auf Gewährung laufender Unterfütungen für Hinterbliebene von Beamten der Finanz- und der allgemeinen Verwaltung Gewicht zu legen ist und welche demgemäß in den dem Finanzminister zu erstattenden besaglichen Berichten regelmäßig zu berücksichtigen sind. Der Minister des Innern hat durch Circularverfügung vom 5. d. Mts. gleichfalls angeordnet, daß künftig allen Anträgen auf laufende Unterfütungen aus den Unterfütungsfonds, welche im Etat der Verwaltung des Innern ausliegt ist, für Beamtenwitwen oder auf Erziehungsbedürfnis für Beamtenwaisen eine nach diesem Schema aufzufüllende Nachweisung zum Grunde gelegt und den betreffenden Berichten angehängt werde. Außerdem ist eine ebensolche Nachweisung auch allen denjenigen Anträgen beizufügen, welche die Erwirkung ähnlicher Unterfütungen aus den allerhöchsten Dispositionsfonds oder aus Gnaden-Pensionfonds betreffen.

Der Handelsminister hat kürzlich in einer Angelegenheit der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft eine Entscheidung getroffen, die von grundsätzlicher allgemeiner Bedeutung ist. In Erörterung der Veränderungen des Statuts der gedachten Gesellschaft betr. Vorstellung des Directoriums erklärte der Minister, bei der Forderung beharren zu müssen, daß die Eisenbahn-Gesellschaften die Beschluß über Statutänderungen in jedem Falle der Staatsregierung behufs Prüfung der Frage einzureichen haben: ob durch die Änderung oder Ergänzung des Statuts der Gegenstand des Gesellschaftsunternehmens berührt wird und ob insbesondere nach dem revidirten Gesellschaftsvertrage die Gesellschaft, welcher die Koncession als ein an ihre Person gebundenes Recht erteilt ist, noch dieselbe juristische Person ist und die gleichen Eigenschaften hat, was solche als wesentlich bei Ertheilung der Koncession angenommen waren, und ob überhaupt die Statutänderung nicht den ausdrücklichen oder stillschweigenden Voraussetzungen der Koncessionsertheilung zuwiderläuft.

Durch neuere gerichtliche Entscheidungen, auf welche der Minister des Innern die Provinzialbehörden aufmerksam gemacht hat, ist festgestellt worden, daß für die Ertheilung des Heirathsconsenses bei der Beschließung von Minderjährigen nach wie vor die landrechtliche Bestimmung in Kraft steht, daß der Vormund seinen Consens ohne Genehmigung des Vormundschaftsrichters nicht erteilen kann, und daß mithin der Vormund verpflichtet ist, vor Ertheilung des Consenses zur Beirath der von ihm bevorzugten Person die Genehmigung des Vormundschaftsrichters einzuholen. Daraus folgt zugleich die Pflicht des Bestehen, den Antrag des Vormundes auf Ertheilung dieser Genehmigung zu prüfen und, wenn sich keine Anstände ergeben, die Genehmigung seinerseits zu erteilen. Nach dem Vordruck ist der Vormundschaftsrichter auch befugt, dem Heirathsconsens zu erteilen, wenn der Vormund seine Einwilligung nach Ansicht des Richters ohne Grund verweigert. An diesen Rechten und Pflichten des Vormundes und des Vormundschaftsrichters ist durch die neue Vormundschaftsordnung nichts geändert.

Der Staatssecretär v. Bülow hat dem hiesigen Gesandten Italiens die Mittheilung zugehen lassen, daß die deutsche Reichs-Regierung gesonnen sei, dem Ueberein-

kommen zwischen Italien und Oesterreich, betreffend den Schutz nützlicher Vogelarten, beizutreten, mit der Modification, welche die beiden contrahirenden Regierungen zu Article 2 des ersten Paragraphen des Adhäsionsprotokolls vorgeschlagen haben, sobald die betreffende Angelegenheit durch ein Reichsgesetz geregelt sein wird. Der Staatssecretär hat die Mittelstellung hinzugefügt, daß schon die nötigen Schritte gethan worden sind, damit dem deutschen Reichstage bei seinem Wiederzusammentreten das betreffende Gesetz zur Annahme vorgelegt werden kann.

Die Regierungen, welche durch Gesetze oder Verordnungen von nationaler Reichsgültigkeit gegen die Verbreitung der Phylloxera-Maisregeln ergriffen haben, sind von der italienischen Regierung verständigt worden, daß sie einen demselben Gegenstand gewidmeten internationalen Congreß berufen wollen.

Es wird jetzt auch von hieraus bestätigt, daß der bairische Gesandte in Paris, Legationsrath Rauthard, als Gesandter und Nachfolger des Herrn Bergler von Verglas nach Berlin verlegt werden soll. Die Stellung des Herrn Rauthard in Paris soll vorläufig, ohne daß Bayern auf sein Recht verzichtet, unbesetzt bleiben. Herr Rauthard ist eine der sympathischsten Persönlichkeiten, welche die deutsche Diplomatie in ihren Reihen zählt. Ein bekannter, reichstreu Mann, welcher in seiner schwierigen Pariser Stellung niemals den Nachschub gemacht hat, sich neben der deutschen Botschaft eine Sonderstellung zu gründen, obwohl es nicht unbekannt geblieben, daß es ihm von französischer Seite dazu niemals an verlockenden Anreizungen gebrach.

Der eigentliche Veteran des parlamentarischen Lebens in Preußen ist gegenwärtig der Ober-Regierungs-rath A. von Bodeum-Dolffs. Es ist die einzige von sämtlichen ununterbrochener parlamentarischer Thätigkeit in demselben gefegenden Körper und, was noch mehr sagen will, als Vertreter derselben Wähler juristisch kann. Herr von Dolffs war schon in den Jahren 1847 und 48 Mitglied des vereinigten Landtags und von 1849—52 der ersten Kammer. Am 29. November 1852 wurde er in die damalige zweite Kammer und hat dieser, resp. dem späteren Abgeordnetenhaus, bis auf den heutigen Tag als Abgeordneter für Hamm (erst in Verbindung mit Cösk-Eppstadt, dann mit Siefelsohn-Dortmund, endlich seit 1862 mit Cösk allein) ohne jede Unterbrechung angehört, so daß er mit Flug und Recht am 29. November sein 30jähriges Jubiläum als Mitglied des Hauses feiern kann. So treu wie die Wähler ihrem Vertreter, ist auch er der liberalen Sache geblieben, berentwegen er schon im Jahre 1850 aus Landrath zur Disposition gestellt und zwölf Jahre später als Ober-Regierungsrath mit Strafverurteilung von Koblenz nach Gumbinnen belegt wurde. Wie schon gesagt, ist er der einzige Abgeordnete, der einen so langen Zeitraum hindurch ununterbrochen parlamentarisch thätig gewesen ist. Auch Peter Reichensperger könnte die Ehre theilen, aber er hat in einer Session während der Landtagskammer von 1855—58 gesiegt.

Am 15. v. M. wurde, wie der „Danz. Btg.“ aus Eßbau mitgeteilt wird, auch der Verleger der Broschüre Nikolaus Plauenberg's: „Der preussische Richter von seiner Schattenseite“, Buchhändler M. Strzegec, gerichtlich darüber vernommen, wer der Autor dieser Broschüre sei. Herr Strzegec bekannte sich selbst als den Verfasser der Schrift.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Carl Braun ist von seinem Zustuge nach Sfriem, Dalmatien, Montenegro und Griechenland nach Berlin zurückgekehrt.

Graf Hermann v. Arnim-Volgendorff und Freiherr Mar v. Loß haben, wie die „Voss. Btg.“ berichtet, gegen die verurtheilten Erkenntnisse des Berliner Stadgerichtes die Appellations-Beschwerdenschrift eingereicht. Der Hofschalter A. D. Graf Harry v. Arnim befindet sich derzeit in Ragaz.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Der Baumeister Schneider ist als Localbauamter der Militär-Bremmungen in Halle a. S. internistisch angestellt worden. — Dem Herrn J. B. in Zammendorf in der L. Landesherrn-Halle ist mittelft Mülchbüchler Ordre vom 25. Mai c. der Rote Alcedon von A. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Die erste gute evangelische Pfarrstelle zu den Wiedungen in der Diöcese Saale ist dem bisherigen Pfarrer in Wiedungen Gustav Theodor Carl Schattnerberg verliehen worden.

Patenterteilungen. Dem Ingenieur Bernhard Leutert zu Giebichstein bei Halle a. S. ist am 28. Mai 1877 ein Patent auf einen Rechenapparat zur Bestimmung des Wasserflusses in Kanälen durch den Regulator, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden. — Dem Dr. Med. Johannes Meißner der Magdeburg-Halbberader Eisenbahn, Theodor Lange zu Magdeburg, ist unter dem 11. Mai 1877 ein Patent auf eine neue Art der Befestigung nachmittels Ringströmme, ohne Zement in der Anwendung bekannter Heile zu beschreiben, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden. — Dem Ingenieur Franz Rudloff zu Buda bei Magdeburg ist unter dem 22. Mai 1877 ein Patent auf ein Verfahren zum Schmelzen von Mineralien, sowie dieselbe als neu und eigentümlich erkannt worden ist, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden. — Dem Uhrmacher und Mechaniker Carl Koch zu GutsMuths ist unter dem 22. Mai 1877 ein Patent auf eine neue Art der Befestigung nachmittels Ringströmme, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

† Vor einigen Tagen beging in aller Stille der Superintendent und Kreisphilosoph Friedrich Aug. Ferd. Gerlach zu Cönnern sein 30jähriges Amtsjubiläum. Die Lehrer der Eparchie Cönnern verehrten dem Jubilar ein kostbares Geschenk.

† Wie jetzt bestimmt verlautet, wird der Director des königlichen Seminars zu Eisleben, Carl Heinrich Klingenstein, der vor einigen Jahren sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, in den Ruhestand treten.

† Dem Gärtner und Schönwirth Edward Ziller in Gardelegen, einem Nachkommen des in der Geschichte des Prinzenkaufes bekannten Köhlers Schmitt, genannt v. Ziller, ist auf seinen Antrag die Anerkennung des Adelsprädicates von kompetenter Seite ausgesprochen worden. Das betreffende Schreiben des königlichen Heroldsamtes in Berlin lautet: „Euer Hochwohlgebor-

eröffnen wie auf Ihre Eingabe vom 15. Januar d. J., in welcher Sie um Anerkennung Ihrer adeligen Abstammung und Ihrer Befähigung zur Führung des Adelsprädicates gebeten haben, daß auf Grund Ihrer erwiesenen Abstammung von dem am 28. Januar 1892 durch Kaiser Rudolf II. in den Adelsstand erhobenen Amtschreiber Michael Ziller Ihre Befähigung zur Führung adeliger Prädicate anerkannt und Ihnen solche für Sie und Ihre Nachkommen hierdurch gestattet wird.“

† Die Erbschaften am Harzrande beleben sich auch im Harze selbst jetzt fester Verkehr, wie dies schon das ständige Befahren der Rübeldauer Prospektivhöhlen erkennen läßt. In Betreff des Wahrens dieser großartigen Höhlen steht übrigens eine dreifache Festigkeit bevor: Der Höhlenführer Heinrich Bode, ein geborener Rübeldauer und nachmalig am 15. Juli c. sein 50jähriges Jubiläum als Höhlenführer feiert, während die Führer Grimm und Jacobi an demselben Tage auch in derselben Beziehung ihr 30jähriges Jubiläum begehen werden. D. vier Höhlenführer — Schöne-mann — wegen seines musterhaften Vortrags von Bergmannsliedern beim Publikum nicht weniger beliebt, als seine Kollegen, feierte sein 55jähr. Führer-Jubiläum vor mehreren Jahren. Weiterhin hierbei, daß in Berliner Blättern vielfach Klagen über die Ausbeutung der Fremden durch die Harzwirthe, sowie die Hausnechte, Kellner und Kutscher laut werden. So behauptet beispielsweise die „Neue Bärenzeitung“, in einem der ersten Restaurants habe ein Portion der Käse, zu dessen Herstellung höchstens 6 Eier gebräut haben, mit einigen monstruösen Eidechsen Schinken, 3 A gekostet. Ferner laute ein Passus auf der Speisekarte eines Restaurants: „Bei warmen Speisen kostet die Flasche oder das Glas Bier 5 Gr.“. Esse man nichts, so erhalt man es für 2 Gr.; esse man unbedachtig etwas Warmes, so jähle man als Strafe für den Leichtsin (nämlich keinen Wein zu trinken) für das Glas Bier 10 Pf. mehr und für die Speise einen poppenbergartigen Preis.

† Der zweite Renntag zu Duedlinburg war nur sehr schwach besucht, wie auch die Betschließung am Rennen noch geringer war als am Sonntage. Im ersten Hürdenrennen für dreijährige und ältere inländische und österreichisch-ungarische Hengste und Stuten mit 2500 m Distanz und dem Staatspreise von 1000 A siegte „Einleitung“, Fuchshengst des Lieutenanten v. Lepper-laski. Im zweiten Jagdrennen für inländische Pferde, die im Besitze sind und geritten werden von Offizieren des lebenden Heeres der deutschen Armee, Distanz 4500 m, gradiger Gesellschaft 1500 A, ging von 12 Anmeldungen nur „Gomtesse Bibi“, braune Stute des Lieutenanten v. Kramka I, über die Bahn. Im dritten Hürden-Rennen, Distanz 3000 m, Herenreiten für dreijährige und ältere inländische Hengste und Stuten, Staatspreis 1000 A, siegte in scharfem Rennen „Kühle“, braune Stute des Lieutenanten v. Gosler. Im vierten Verkaufs-Jagdrennen, Vereinspreis 1000 A, Distanz 3000 m, Herenreiten, für Pferde, welche an beiden Renntagen in einem der vorher stattgefundenen Rennen gelaufen und das Ziel paßirt haben, aber nicht als Sieger, gingen „Altaholli“, schwarzbrauner Hengst des Lieutenanten v. Gosler, „Coll“, Fuchshengst des Herrn F. Küller und „Unknow“, dunkelbraune Stute des Lieutenanten v. Entevort; ersterer fiel am Tribünenbrunne und nach scharfem Rennen siegte „Coll“. Bei dem fünften, letzten Jagdrennen-Handicap, Vereinspreis 3000 A, Distanz 6000 m, für inländische und österreichisch-ungarische Pferde, ging nur „Dieppe“, brauner Hengst des Prinzen Gaisfeld, über die Bahn.

† Die Einnahme der Halle-Sorau-Gubener Bahn betrug im Mai 1877: M. 358,919 gegen 1876 mehr 35,507, bis Ende Mai 1877: 1,682,582 gegen 1876 mehr 95,681 M.

† Die Färbung des in den Handel kommenden ungetrännten Kaffees, schreibt man aus Langensalza, scheint jetzt in den Handelplätzen, welche nach hiesiger Gegend Kaffee liefern, immer allgemeiner zu werden, wie die Untersuchung mehrerer Kaffeesorten ergeben hat. Da seit der Verbesserung des Verfahrens, den Kaffee zu rösten, und der Verdrängung oder Verdrängung der Holzheizung durch die Kohlenheizung der Kaffee für die Haushaltung fast nur noch gebrannt gekauft wird, so ist eine Unternehmung desselben vor dem Kösten notwendig, wenn man schädliche Folgen des Kaffeetrinkens verhindern will. Wirft man die Kaffeebohnen in ein mit kaltem, noch besser mit warmem Wasser gefülltes Gläschen, so wird die Klüftigkeit, wenn keine Färbung stattgefunden, farblos bleiben, im entgegengesetzten Falle, je nach der Sorte, blau, grün oder gelblich-braun gefärbt werden. Welche und ob der Gesundheit gefährliche Stoffe zur Färbung angewandt, muß dann die chemische Unternehmung ergeben. Die bisher hier untersuchten und gefärbt befundenen Kaffeesorten waren von einem Handlungsbaue in Emmerich bezogen.

† Am 18. Juni wurde von Raumburger Fischern in der Saale zwischen Köfen und den Saalbäumen nach längerer Pause wieder ein Laich im Gewicht von circa 24 Pfd. gefangen.

† Am 16. d. M. wurde in Jena die Frau eines in der Schiele'schen Cement-Fabrik beschäftigten Böttchers von 3 munteren Knäblen entbunden.

† Der in der Nacht vom 2. zum 3. Pfingstfeiertage von dem angetrunkenen Bataillonstambour der 67. Garnison Sergeant Köhler vermurdet Musketier aus Gera ist im Greizer Krankenhaus gestorben.

### Das 50jährige Jubiläum einer Lebensversicherung-Bank.

Zu der am 9. Juli d. J. stattfindenden 50jährigen Jubelfeier der Lebensversicherungsbank in Gotha ist schon eine kleine Broschüre erschienen, die „Gedenkschrift. Gesinnen und Freuden der Bank genüßter“, welche in entsprechender Weise eine abgedruckte Uebersicht der Geschichte der Bank gibt. Der Gründer derselben war Graf Wilhelm Arnoldi, geboren 21. Mai 1778, Kaufmann und Rath zu Gotha, der am 9. Juli 1827 die Genehmigung zur Verwirklichung des ersten Planes und der nach diesem Plane erfolgten Begründung einer Lebensversicherungsbank erhielt. Am 28. September 1827 fand hierauf die constituirende Versammlung des provisorischen Ausschusses statt und so werden dann die „Gedenkschrift der Bank“ weiter geführt bis eben zum 9. Juli 1877, dem Tage des 50jährigen Jubiläums. In den ausführlicheren Theile der

Broschüre wird Näheres von dem Gründer, von den ersten Anfängen und weiteren Schicksalen der Bank, von ihren Principien, Statuten etc. berichtet; eine Uebersicht über den heutigen Stand des Unternehmens, immer in Vergleichung mit früheren Resultaten, läßt das reiche und nachhaltige Wachsthum des legebenehrenden Institutes klar erkennen.

### Halle, den 21. Juni.

Die diesjährige Kreisynode der hiesigen Stadt-bisches wurde heute Vormittag 9 Uhr durch den Herrn Superintendenten D. Dryand eröffnet. Die Andacht und das Gebet hielt Hr. Oberprediger Saran, worauf die Constatirung der Synode sowie die Prüfung der Legitimation der Mitglieder erfolgte. Nach der Wahl des Synodalvorstandes für die nächsten drei Jahre erstattet der Vorsitzende Bericht über die fruchtigen und stillenden Zustände der Gemeinden. Es knüpfte sich hieran die Referate der Herren Archidiaconus F. P. an als Referent und Präsident Rothe als Correferent über die Proposition des Co. Kirchenrathes: „Die praktische Behandlung der Sonntagsschule und Sonntagsgottesdienst.“ In letztere verknüpfte sich eine mehrstündige Debatte. Die Vormittags-verhandlungen wurden 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen. Eingehender über diese wie über die weiteren Verhandlungen werden wir morgen berichten.

— Immer von Neuem bewährt sich unser B. d. Witterung; dies beweist die alte Angewandtheit unserer Stadt wie die der auswärtigen Gäste. Die Badegäste sind, wie wir aus eigener Ueberszeugung mittheilen, neuerdings auf Comfortableness eingerichtet, mit Douche und Brause zu Coole und Wasser versehen, enthalten größtentheils Bassins aus Marmor- und Porzellanfliesen, worin die Coole rein zugelassen, wie sie die Quelle bietet, und erst dann mit Zufuß von Wasser zum Baden gegeben wird. Auch die Concerte, welche von der Badecapelle veranstaltet werden, beweisen durch den starken Besuch, daß Mittelkind den Halbesleben ein werthvoller Aufenthalt ist. — Morgen Abend findet der erste diesjährige Theatervorstellung der Badegäste statt. Wie in früheren Jahren sind auch diesmal von dem Besitzer des Bades mit gewandtem Blick bezüglich Ein-ladungen an die hiesige Herrenwelt zur Theilnahme er-gangen, so daß den Badegästen, speciell den in Mittelkind weilenden Damen eine jederzeit in angenehmer Erinnerung bleibende Freizeitung geboten wird.

— Nachdem die Postillonshüte älterer Form fast durchgängig in Wegfall gekommen sind, hat das Kaiserliche General-Postamt unterm 8. Juni verfügt, daß von den Postillonen bei Postbeförderungen die Hüte in ausge-dehnterem Umfange als bisher getragen werden. Inso-fortere sollen die Postillonen fortan bei allen am Tage stattfindenden Postbeförderungen, gleichviel, ob damit Per-sonenbeförderung verbunden ist oder nicht, als namentlich auch bei den Bahnhofs- und Postbeförderungen, sich un-bedingt des Hutes als Kopfbedeckung bedienen, so daß sonach den Postillonen das Tragen von Hüten haupt-sächlich nur noch bei den zur Nachtzeit erfolgten Postbeförderungen zu gestatten ist. Bei dieser Gelegenheit bemerkt das General-Postamt zugleich, daß es notwendig ist, den Postillonen wiederholt einzuschärfen, sich eine gerade und framme Haltung auf dem Postfahrgeselle zu lassen; durch eine schlaffe oder nach-lässige Haltung des Gehpantführers werde das Ansehen des ganzen Fuhrwerks beeinträchtigt.

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 20. bis 21. Juni. **Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Langrock a. Schlieben. Hr. Rart. Andon a. Ptereburg. Hr. Reichs-Anwalt Hüper a. Berlin. Hr. Bau-Inspector Blicher a. Göttingen. Hr. Herr. Müller a. Magdeburg. Hüner a. Berlin, Schwab a. Mainz. **Stadt-Bischof.** Hr. Ober-Post-Bezirkstr. Krüger a. Berlin. Hr. Kreis-Verwaltungs-Bischof Müller a. Angermünde. Hr. Fabrikbes. Schwarz a. Berlin. Hr. Ober-Bezirkstr. Glinzinger a. Potsdam. Hr. Baumeister Schmalz a. Magdeburg. Die Herr. Kaufm. Fried-länder, Oberstein, Jung u. Denuß a. Berlin, Faust a. Halle, Strömer a. Leipzig, Wärens a. Hamburg, Straube a. Hannover. **Stadt-Hamburg.** Hr. Vice-Präsident Kahl m. Gem. a. New-York. Hr. Palatinus Schleimer m. Gem. a. Berlin. Hr. Fabrik-Besitzer a. Göttingen. Hr. Herr. Kaufm. Schöner a. Mühlhausen, Freitag a. Stuttgart, Schornerberg a. Limbach, Hagen a. Magdeburg, Wiebemann a. Dientrichen, Davidi a. Jagen, Keller a. Göttingen, Henschel, Wörth u. Bräuer a. Berlin, Garzner a. Mag-deburg, Binter a. Hildesheim, Wärens a. Berlin, Herrmann u. Weg-seller a. Berlin. Hr. Dr. Rosenfeld a. Remm. **Goldener Ring.** Die Herr. Kaufm. Wesla a. Braunschweig, Müller u. Cohn a. Berlin, Dümbe a. Breslau, Weg a. Frankfurt, Dietrich a. Neustadt b. Stolpen, Kühnel a. Plauen, Gem. a. Gera, Schumann a. Leipzig, Gering a. Chemnitz, Herr. Ritter Girtz m. Gem. a. Hannoverstadt. Hr. Rittergutsbes. v. Berga m. Gem. a. Saagan. Hr. Ingenieur Helm a. Wien. **Goldene Angel.** Hr. Rentier Lehmann a. Berlin. Hr. königl. Fabrik-Inspector Eilgenau a. Magdeburg. Hr. Ober-Bezirkstr. Müller a. Berlin. Hr. Richter, Koch a. Berlin. Hr. Rentier Lutterbach a. Jena. Hr. Rentier Bach a. Göttingen. Hr. Fabrik-Besitzer a. Wärens. Hr. Fabrik-Besitzer a. Berlin. Hr. Ingenieur Steinweg a. Hamburg. Hr. Ingenieur Juppe a. Berlin. Hr. Hotel-Besitzer Herrmann a. Eintragsburg. Die Herr. Kaufm. Postenfelder a. Göttingen, Gümmler a. Magdeburg, Gehr. Strauß a. Weener, Fischer a. Hamburg, Lange a. Nordhausen. **Stadt-Berlin.** Hr. Rentier Fröhlich m. Frau a. Berlin. Hr. Landm. Babel m. Cohn a. Döberitz. Hr. Vice-Jagdweibel Gade a. Zangenmund. Hr. Rentier Hühner m. Gem. a. Hamburg. Die Herr. Kaufm. Hüfische a. Cönnern, Schöner a. Magdeburg, Müller a. Berlin, Bernicke a. Eisenbachleben, Gise a. Alstedden, Gierand a. Groß-Steinichen, Knauff a. Dresden, Hofe a. Wiegelsdorf.

### Bemerktes.

[Der Kaiser in Ems.] Zum Aufenthalt des Kaisers in Ems wird dem „Kur.“ von dort unterm 17. d. M. Folgendes mitgeteilt: „Seine Majestät hat Kaiser hat heute Morgen früh seine Badewitz mit dem Prinzen des Kränchenbrunnens begonnen. Das gestern Abend zu Ehren der Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaffen von der Kurverwaltung arrangirte, vorgenannte benachrichtigte Nachfest nahm einen recht gelungenen Verlauf, wenn auch der Wind oft sein neudendes Spiel mit dem kleinen Brillantkammern trieb und manche derselben vom Verlöbten brachte, wodurch die totale Wirkung etwas beeinträchtigt wurde. Auf der rechten und linken Bahn-fest brannten unzählige Campions, ihre matten Reflektoren in das Wasser der Bahn tauchend. Die über die Bahn führende Gitterbrücke zeigte in der Mitte den Namenszug des Kaisers in Gaskette, umgeben von einem Lorbeerkranz und übermüßt von einer Krone; rechts und links davon strahlten große Eterne, ebenfalls aus unzähligen Gasflämmchen gebildet. Den schönsten Anblick bot in-dessen der auf der Bahn langsam auf- und abgleitende, mit einer großen erleuchteten und einer Brillantkrone ge-



Der mittelst Stadtbriefes vom 9. d. Mts. wegen Diebstahls verfolgte Arbeiter **Louis Kaffen** aus Halberstadt ist ergriffen.  
Halle a/S., den 20. Juni 1877.  
Der Königl. Staatsanwalt.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Am 20. d. Mts. verlegte meine Wohnung und mein Geschäftsflokal nach dem **Saule** (H. 5, 1836).  
**Schulberg 10**  
(neben der Universität) eine Treppe.  
Der Rechtsanwalt **Wippermann**.

**Verkauf von Effecten.**  
1000 Aktien der Halle'schen Bierbrauerei, Commandit-Gesellschaft auf Aktien, **C. Michaele & Co.** zu Halle a/S., sollen für Rechnung einer Creditmaße verkauft werden und sind Gebote in der Expedition des Rechtsanwalts **Schliemann** abzugeben.

**Acker-Verpachtung.**  
Die Martini pachtlos werdenden Acker des Deconon **Lehmann**, von ca. 17 Morg. in Halle'scher Flur am Reibeburger Wege nach dem Kessel (hintern neuen Güterbahnhof), sollen in einzelnen Parzellen oder im Ganzen anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.  
Pachtlichehaber lade ich zur Abgabe von Geboten auf **Sonntag den 30. Juni früh 7 Uhr**  
zu mir mit dem Bemerken ein, daß Bedingungen auch schon vorher bei mir eingesehen werden können.  
**G. Martinus**, Alt. Markt 34.

**Gutsverpachtung.**  
Ein Decononiegut von ca. 200 vr. Morg. vorzüg. Felder u. Wiesen, mit einem Milchviehbestand von 34 St., Schwingelbäume, nem Milchverkauf, ganz nahe einer Garnison- und Gymnasialstadt, in der fruchtbarsten u. schönsten Gegend Thüringens, ist Familienverhältnisse halber zu verpachten und kann mit dem erforderlichen Kapital von 6000  $\mathcal{R}$  sofort übernommen werden. Anfragen beliebe man unter A. H. 10 bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig. niederzulegen.

**Brauerei-Verpachtung.**  
In einer sehr großen Stadt Sachsen ist eine Brauerei welche unter u. oberr. Bierre erzeugt, billig zu verpachten. Adr. sub M. B. 3105, an d. **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 32158).

**Gasthof-Verkauf.**  
Einer der frequentesten Ausspann-Gasthöfe einer größeren Garnison- und Fabrikstadt der Provinz Sachsen, flotter Verkehr. unmittelbar am Markte, extra Mietbesatz 1260 Mark, im besten baulichen Zustande, soll Familienverhältnisse halber baldigst verkauft werden. Bei 9000 Mark Anzahlung sofortige Uebernahme; Restkapital fest und sicher. Binsen durch Mietbesatz reichlich gedeckt. Auskunft beim Agent **H. Stüttig** in Merseburg, Sand Nr. 7.

**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7.**  
ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche befördert täglich Annoncen an alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmäßiges Inseriren, Kostenveranschlagung und versendet Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

**Herrschafft. Besitzung**  
in Halle a/S., Mühlgraben Nr. 2, unmittelbar am Fürstenthal gelegen, mit schönem Wohngebäude u. einem prachtvollen ca. 3 Morgen großem, schattigen Garten, mit den besten Obstbäumen, Anlagen u. Gewächshaus etc. paßt besonders für einen Rentier, oder zur Anlage eines großen Garten-Restaurants, ferner kann es ein Grundstück von ca. 1  $\mathcal{M}$ . mit gr. Getreideböden, Niederlagen, Ställen, Wohnräumen etc., welches sich durch die Lage, unmittelbar an der Kaiserstr. und dem Getreidemarkt, für Getreidehändler, Pferdehändler oder Kaufleute vorzüglich eignet.  
Wegen Todesfall ist das Grundstück sehr billig unter günstigen Bedingungen zu erwerben u. sind die Herren

**Merzenich & Co.**  
in Halle  
mit dem Verkauf beauftragt, welche jede gewünschte Auskunft gerne ertheilen.

Vorrätig in allen Buchhandlungen  
**Königs Coursbuch**  
Sommerfahrplan.  
Mit Eisenbahnkarte von Mittel u. Norddeutschland.  
Preis 30 Pfge.  
Das Buch enthält sämtliche Fahrpläne der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern, Preußen, Schlessen, Polen, das Königtum Sachsen, der Thüringischen Länder u. Mecklenburgs, sowie der Anschlußbahnen in handlichem Briefstücken-Format.  
Guben. **Albert König**.

Ein junger Kaufmann, welcher zum 1. October seine Ehezeit als Detailist beendet, sucht behufs weiterer Ausbildung andere Stellung. Er wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen.  
Gef. Off. werden unter A. L. 20 postlagernd Halle erbeten.

**Carl Kästner, Leipzig,** empfiehlt seine vielfach erprobten **feuer- u. diebes-sicheren Cassen-schränke** neuester Construction, mit **Patentversicherung** versehen, ohne Preisermäßigung.  
Zuletzt bewährt bei dem großen Fabrikbrandes **Hrn. Gottl. Meierbrant** in **Magdeburg** und der großen **Schramm'schen Dampfbräuerei** in **Dorpat**.

Ein großes Getreide-Geschäft sucht 1 in der Branche erfahrenen Buchhalter mit schöner Schrift. S. 25. postlagernd Leipzig.

Für ein Mädchen von 15 Jahren aus anständiger Familie u. siträm erzogen, wird in einer gebildeten Familie eine passende Stelle, vielleicht zur Wartung von Kindern oder andern leichteren Arbeiten gesucht. Auf Lohn wird nicht, wenigstens die erste Zeit, reflectirt, doch ist familiäre, freundliche Behandlung Bedingung.

Gefl. Offerten beliebe man unter **R. H. 917** bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen.

**Zu kaufen gesucht:**  
Ein **Cornwall-Kessel** von 50 — 60  $\mathcal{M}$ ter Heißfläche und 5 Atmosphären Ueberdruck, wenn möglich mit sämtlichen Armaturen. Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig. sub A. G. Nr. 20.

Billigste zweimal täglich erscheinende Zeitung.

Als unentbehrlich für jeden Privatcapitalisten und Banquier durch seine Bedeutung für alle finanziellen Angelegenheiten empfehlen wir den

# Berliner Börsen-Courier

zum Abonnement. Freilich wäre es ein Irrthum, zu glauben, daß derselbe lediglich den Interessen der Börse und der Capitalisten diene. Derselbe ist in zwei, streng von einander getrennte Theile geschieden.

Die **Abendzeitung** allerdings ist — abgesehen von den neuesten, politischen Nachrichten — dem Handel, der Industrie, der Börse, dem gesammten Gebiete des Actienwesens, der Behandlung der volkswirtschaftlichen Fragen, gewidmet. Mit Klarheit werden in ihr alle bezüglichen Erscheinungen geprüft und besprochen. Sie enthält die frühesten, durchaus correcten Nachrichten über alle commercielle Vorgänge über Alles, was die Börse, die Actiengesellschaften, das Versicherungswesen, den Handel und die Industrie betrifft.

Die **wöchentliche Verlosungsliste** zeichnet sich durch **Vollständigkeit, Correctheit und Uebersichtlichkeit** aus.

Die **Morgen-Ausgabe** dagegen gehört ganz der Politik und dem **Journalisten**. In der Rubrik „**Der Reporter**“ befinden sich täglich feuilletonische Beschreibungen aller Tagesereignisse auf dem Gebiete der Politik, des öffentlichen Lebens und der Kunst. Der **zifante** Inhalt dieses feuilletonistischen Theiles der Morgenausgabe ist vom Publikum, wie in der Publicistik selbst, längst anerkannt. Die **Morgen-Ausgabe** des „**Berliner Börsen-Courier**“ ist grade durch die Eigenart ihres feuilletonistischen Theiles die interessanteste und feistlabste Tages-Lectüre. Der politische Theil, der ein durchaus vollständiges Bild des politischen Lebens gewährt, ist nach **entschieden freisinnigen Tendenzen** redigirt.

Auf schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, der sich als solcher ausweist, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements auf den „**Berliner Börsen-Courier**“ zum Preise von 6 Mark pro Quartal nehmen alle Postanstalten, in Berlin auch alle Zeitungs-Expeditoren entgegen. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstraße 24, Berlin W.

Gegen Einfindung der Abonnements-Quittung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb, der „**Berliner Börsen-Courier**“ vom Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Billigste zweimal täglich erscheinende Zeitung.

# Der Anzeiger

für Stadt und Land

für die Städte **Gönnern, Wettin, Köben, Gerbshaus** und deren weiteste Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Verbreitungs- und Leserkreis in Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die Abgabe des Anzeigers kostet 10  $\mathcal{S}$ . Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

**Gönnern a. S.**  
Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.  
**Bruno Knaut.**

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. **Karl Biedermann.**  
Verlag von **H. A. Brockhaus** in Leipzig.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle auswärtigen Abonnenten die bisherigen wie neu ein-tretende werden erbeten, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zu richten bei den betreffenden Verhältnissen anzugeben, damit keine Verzögerung in der Versendung stattfindet. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich  $\mathcal{M}$ . 50 Pf.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung sucht ein neues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und den täglich in jeder Hinsicht zunehmenden Stoff ihren Lesern in möglicher Ausführlichkeit, aber doch in geschickter Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Provinzial- oder Lokalblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theiles der Zeitungsleser nachzukommen.

Die politische Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein; sie ist ein entschieden freisinniges, nach allen Seiten hin nach Erreichung einer Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen, aber auch den bescheidenen Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint Nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Befreiendungen) 5 1/2 Uhr. Nach auswärts wird sie mit den nächsten nach Erreichen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

In der letzten Nummer der Deutschen Allgemeinen Zeitung, welche zu diesem Zwecke von den weltweiten Kreisen und namentlich von den großen industriellen Zentren regelmäßig benutzt wird, die allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung; die Inserationsgebühren betragen für den Raum einer viermal gespaltenen Zeile unter „Ankündigung“ 20 Pf., einer dreimal gespaltenen unter „Eingelände“ 30 Pf.

**Grabdenkmäler**  
in Granit, Marmor u. Sandstein  
empfehlen  
in sauberster Ausführung  
zu soliden Preisen  
**C. Wendenburg,**  
Halle a. S.  
Werkplatz: Mühlgraben Nr. 3.



**Frischer Kalk**  
Sonabend den 23. d. Mts. in der **Kirchner'schen** Siegelerei an der Schwemme. (H. 51844.)

Eine neulichende Kuh mit Kalb zu verkaufen in Döblau Nr. 15.

Eine **Wohnung zu 250  $\mathcal{R}$**  und eine zu **70  $\mathcal{R}$**  sind den **1. October** zu beziehen  
**Sarg 8.**

**Sommerwohnung.**  
Am Drie Catterfeld zwischen Friedrichroda und Georgenthal ist ein kleines Haus nebst Garten zu verkaufen oder zu vermieten; dasselbe eignet sich besonders zu einer Sommerwohnung.  
Näheres bei **Hrn. Lehrer Poppe** in Catterfeld bei Georgenthal.

**Kreuzzeitung** Mitleser gesucht. Ermitage, Fabrik.

Am Sonntag den 8. Juli d. J.

- 1) **Separat-Courierzug** nach **Berlin** (Vorsbam) auf 6 Tage III. Kl. 5  $\mathcal{M}$ . II. Kl. 7 1/2  $\mathcal{M}$ . hin und zurück.
- 2) **Separat-Courierzug** nach **Dresden** via **Falkenberg** (**Berliner Bahn**) auf 6 Tage; Rückfahrt mit allen fahrbahnen Personenzügen, auch Schnellzügen.

III. Kl. 5  $\mathcal{M}$ . 50  $\mathcal{S}$ , II. Kl. 8  $\mathcal{M}$ . hin und zurück. Alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper**, Eigarrenhandlung am Markt.  
**Ad. Schmidt,**  
Reiseunternehmer.

**Röchin gesucht.**  
Eine Röchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht auf dem Rittergute **Rausch** bei **Artern**.  
**v. Römer.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit heutigem Tage eröffnete ich **gr. Märkerstr. 27** im Hause des **Hrn. Heidenreich** mein **Blumen-geschäft** und halte mich geachteten Herrschaften bestens empfohlen.  
Ergebenst  
**Siegmond Schulze.**

**Die** **Blumentöpfe, Bouquets und Brautbouquets, Krone u. Kränze** in allen Sorten prompt u. billig.  
**Siegmond Schulze,**  
Kunst- u. Gandelgärtner.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 1/3 Uhr ist meine liebe Frau **Caroline geborne Hanover** im beinahe vollendeten 48. Lebensjahre, nach langen schweren Leiden aus dieser Welt zur ewigen Ruhe eingegangen.  
Lebendorfer, d. 21. Juni 1877.  
**W. Weber**, Grubendirector.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß der Rentier **Friedrich Kramer** heute Morgen in seinem 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Um alles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Schwibitz, d. 20. Juni 1877.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.